



**EUROPÄISCHE UNION**

Delegation der Europäischen Kommission für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein

# **Grusswort zum Kunstprojekt "Europa in der Schweiz" von Beat Toniolo**

**Dr. Michael Reiterer  
Botschafter**

**Rheinfal, 27.05.2008**



[Anrede]

Europa wird nicht nur während der EURO 08 in der Schweiz gastieren. Schon seit ihrer Gründung ist die Schweiz Teil von Europa und seit jeher sind viele Elemente von Europa in die Schweiz eingeflossen.

Seit dem Zweiten Weltkrieg sind ca. zwei Millionen Menschen in die Schweiz eingewandert oder leben hier als Nachkommen von zugewanderten Personen, ein Grossteil davon aus Europa<sup>1</sup>. "*Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen*", ein berühmtes Zitat von Max Frisch, beschreibt die Einwanderungen der Gastarbeiter aus Italien, Portugal, Spanien, aber auch aus osteuropäischen Ländern und dem ehemaligen Jugoslawien in die Schweiz, die in verschiedenen Phasen der Wirtschaftsentwicklung als Arbeitskräfte geholt wurden und sich hier aber als Menschen mit ihrem ganzen Wesen niedergelassen und integriert haben. Diese Vielfalt an Europäischer Kultur hat sich die Schweiz zu nutzen gemacht. Wirtschaftlich konnte die Schweiz von den europäischen Arbeitskräften und ihren Tugenden profitieren und kulturell ist eine Reichhaltigkeit entstanden, die wir heute in der Schweiz kennen und schätzen. Daher sollte die Weiterführung und Ausweitung der Personenfreizügigkeit kein Problem darstellen – sie ist im Interesse der Schweiz, wie dies jüngst mehrfach durch Studien bestätigt wurde.

Wie der Rhein sein Wasser aus der Schweiz in verschiedene europäische Länder trägt, so ist auch die eben genannte Entwicklung nicht einseitig. Die Schweiz hat seinesgleichen viele Träger der europäischen Kultur hervorgebracht: Der vorhin zitierte Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt, Alberto Giacometti, Carl Gustav Jung, Le Corbusier, Heinrich Pestalozzi, Gottfried Keller, ist eine nur unvollständige Aufzählung großer Namen. Auch wirtschaftlich ist die Schweiz mit der EU auf das engste verbunden – es ist beachtlich, dass 7,4 Millionen Schweizer der zweitwichtigste Wirtschaftspartner von einer halben Milliarde Europäer sind, noch vor Japan und China. Zudem leben und arbeiten über 400'000 Schweizer und Schweizerinnen in den verschiedensten europäischen Ländern<sup>2</sup>, bringen also auch ihre Kultur und Tugenden in Europa ein.

Der Kanton Schaffhausen grenzt mit ca. 80% seines Umrisses an Deutschland. Zwischen dem Kanton Schaffhausen und dem Bundesland Baden-Württemberg gibt es eine ausgeprägte Zusammenarbeit, die oft "Grenzen" überwindet. Auch für den Rhein gibt es keine Grenzen zwischen den beiden Ländern. Das Wasser fließt ohne Hindernis von hier nach Deutschland. Es ist so gesehen auch ein Symbol für die Umsetzung des Schengenabkommens, dem die Schweiz beigetreten ist. Dieses ermöglicht in baldiger Zukunft ebenso eine Mobilität ohne "Grenzen" von der Schweiz ins benachbarte Ausland und *vice versa*.

Die EURO 08 steht vor der Tür – die Nationalmannschaften, deren Flaggen hier auf dem Rheinfluss abgebildet sind, werden sich gegenseitig messen. Zahlreiche Fans aus ganz Europa werden in der Schweiz und Österreich Einzug halten und mit ihren Gesängen, bunt bemalten Gesichtern und dem Schwenken der Fahnen ihre Mannschaft unterstützen. Sie sind Ausdruck von kultureller Identifikation, welche in den verschiedensten Ausformungen aufeinander treffen werden. Diese Vielfalt ist

---

<sup>1</sup> Bundesamt für Migration (2008), *Migrationsbericht 2007*. Bern: BFM

<sup>2</sup> Bundesamt für Statistik (2008), "Im Ausland niedergelassene Schweizer nach Wohnsitzstaat, 2006"

eine Quelle für Vitalität und Kreativität. Kulturelle Vielfalt ist gemeinsam mit dem interkulturellen Dialog weltweit zu einer Herausforderung geworden – nicht nur für unsere Ordnung in Europa, sondern auch für den weltweiten Frieden. Dialog zwischen Kulturen ist notwendig zum Aufbau engerer Beziehungen zwischen den Völkern, deshalb ist auch das Motto des Europäischen Jahres dem Interkulturellen Dialog gewidmet.

Ich wünsche uns, dass wir ein Fußballfest erleben, fair und sportlich auf dem Feld, freundschaftlich und verbindend auf den Rängen und in den Fan-Meilen. Sie erinnert uns auch daran, dass Europa größer als die Union ist und in der Schweiz schon seit langem zu Hause ist.